



Abb. 1.

2022

Pädagogisches Konzept der Kinderkrippe Ammeri

Goldenstedter Bündnis für Familie

Kinderkrippe Ammeri

01.06.2022

Inhalt

Inhalt.....	2
Der Träger.....	3
Geschichte der Krippe	3
Vorwort der Leitung	5
1. Unser Bild vom Kind	6
2. Unsere Rahmenbedingungen	7
2.1. Das sind wir	9
2.2. Unser Tag in der Krippe	10
2.3. Datenschutz /gesetzlicher Auftrag	11
2.4. Vernetzung	11
2.5. Begleitung interessierter junger Menschen.....	12
3. Unsere Herzensangelegenheit: Die Eingewöhnung.....	14
4. Kinder erkunden die Welt – Bildungsziele und Erfahrungsfelder	15
4.1. Körper, Bewegung, Gesundheit, Ernährung.....	15
4.2. Ästhetische Bildung, Kreativität	17
4.3. Natur und Lebenswelt	18
4.4. Mathematisches Grundverständnis	18
4.5. Emotionale Entwicklung, soziales Lernen	19
4.6. Kommunikation, Sprache, Sprechen	19
4.7. Lebenspraktische Kompetenzen, Selbstständigkeit.....	20
4.8. Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen.....	22
4.9. Werte, Normen	23
5. Unsere pädagogische Grundhaltung.....	23
5.1. Situative Arbeit und Projektarbeit.....	23
5.2. Das Spiel / Spielen, Forschen und Entdecken	24
5.3. Beobachtung und Dokumentation	25
5.4. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern und Familien	25
Impressum	26
Literaturhinweis.....	27
Schlusswort.....	28
Literaturverzeichnis	30
Abbildungsverzeichnis.....	30

Vorwort des Trägers

„Erkläre es mir und ich werde es vergessen,
zeige es mir und ich werde mich daran erinnern.
Lass es mich selbst tun und ich werde es begreifen.“
(Laotse)

In diesem Sinne versucht das Goldenstedter Bündnis für Familie in Zusammenarbeit mit der Kinderkrippe „Ammeri“, Kinder aus der Gemeinde Goldenstedt zu unterstützen und ihnen zu helfen, ein in der Zukunft selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Der Träger

Die Kinderkrippe „Ammeri“ unterliegt der Trägerschaft des Goldenstedter Bündnisses für Familie, das seit dem 30. Oktober 2006 ein eingetragener Verein ist. Das Goldenstedter Bündnis für Familie: „Jung und Alt - Miteinander und Füreinander“ wurde während der 925-Jahrfeier der Gemeinde Goldenstedt im Jahre 2005 ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Bündnisses setzen sich viele Bürger/-innen auf unterschiedlichste Weise aktiv für die Verbesserung der Situationen der Familien ein. Seit seiner Gründung bietet das Bündnis - wie es im täglichen Gebrauch auch genannt wird - regelmäßig familienfreundliche Veranstaltungen und Aktivitäten an.

Geschichte der Krippe

Der Name „Ammeri“ leitet sich aus der ersten urkundlichen Erwähnung (980 n. Chr.) des Ortsnamens für die Bauerschaft „Ambergen“ ab. Das denkmalgeschützte Gebäude, in dem die Kinderkrippe „Ammeri“ ihr erstes Zuhause hat, war ursprünglich die „Amberger Schule“. Nach intensiven Renovierungsarbeiten öffnete die Kinderkrippe im Mai 2007 ihre Türen für die erste Gruppe. Durch liebevolle, herzliche und kindgerechte Gestaltung fanden 15 Kinder einen Platz zum Wohlfühlen. Bereits im folgenden Jahr konnten die Räumlichkeiten erweitert und somit ab dem 1. November 2008 weitere 15 Kinder in einer zweiten Gruppe betreut werden. Sechs Jahre später, im September 2014, wurde die dritte Gruppe übergangsweise in einem Container eröffnet.

Im März 2018 war der zweigruppige Neubau der Kinderkrippe fertiggestellt. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Betreuungsplätzen wurde zu dem Zeitpunkt die vierte Gruppe eröffnet.

Somit befinden sich aktuell im Nebengebäude und in der sogenannten „Amberger Schule“, in einem tollen Umfeld, jeweils zwei Krippengruppen mit bis zu 60 Kindern, die von engagierte/n Erzieher/-innen betreut und gefördert werden.



Alfred Kuhlmann

Vorsitzender des Goldenstedter Bündnisses für Familie

Vorwort der Leitung

*„Nimm ein Kind an die Hand
und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine,
die es aufhebt und höre zu,
was es dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt,
die du längst vergessen hast.“*

Werner Bethmann

Die Kinderkrippe Ammeri blickt auf ereignisreiche Jahre zurück. Der Weg war nicht immer einfach, aber wir lieben wir unseren Beruf und die Zusammenarbeit mit den Kindern und Familien. Im Oktober 2021 haben wir uns dann auf den Weg zu unserer neuen Konzeption gemacht. Dies ist unser Ergebnis:

Mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen als Eltern und allen, die es interessiert, einen näheren Eindruck unserer Arbeit vermitteln.

Unsere „Rahmenbedingungen“ sind genauso Bestandteil wie „Unser Bild vom Kind“ und „Unsere Herzensangelegenheiten“.

Wir zeigen auf „Was“ und „Warum“ wir etwas mit den Kindern machen oder wir sie es auch alleine machen lassen.

Ich hoffe, Sie erhalten einen guten Eindruck von unserer Arbeit.

Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns gerne an.

Ursula Kintzinger

Leiterin der Kinderkrippe Ammeri

1. Unser Bild vom Kind

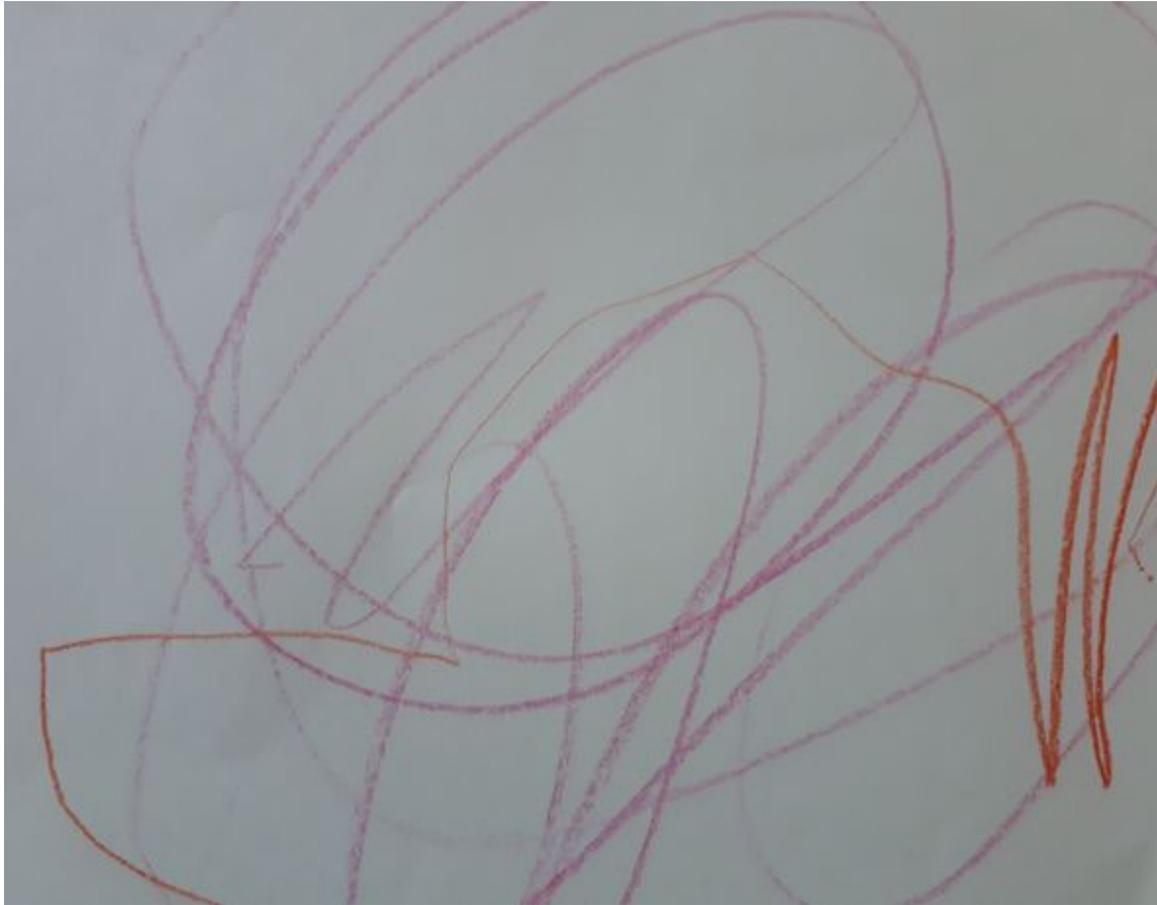


Abb. 2.

In unserer Pädagogik steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu begleiten/fördern/fordern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Jedes Kind hat seine individuellen Grundbedürfnisse, die in unserem Alltag Bedeutung finden.

Wir sehen die Kinder als selbstständige Entdecker ihrer Welt.

Sie bringen ihre eigene Geschichte ein und erleben die Welt mit allen Sinnen.

Um die bestmögliche, ganzheitliche Förderung der Kinder zu ermöglichen, fließen alle Bildungsbereiche in unseren Alltag ein.

Eine ausführliche Beschreibung finden Sie unter Punkt 4.

2. Unsere Rahmenbedingungen

Die Kinderkrippe Ammeri befindet sich im Ort Ambergen, an der Wildeshauser Str. 12a. Dies ist ein ländlich geprägter Ort mit attraktiver Anbindung an Goldenstedt. Auch Familien aus anderen Gemeinden oder Landkreisen sind bei uns herzlich willkommen, wenn wir noch Plätze frei haben. Die Räume für vier Gruppen sind auf zwei Häuser verteilt.



Abb. 3.

Im Hauptgebäude (ehemalige „Amberger Schule“) befinden sich das Büro der Krippenleitung, sowie zwei Gruppenräume mit jeweils anliegender Küche und Waschaum. Beide Gruppen verfügen über einen Schlaf- bzw. Ausweichraum. Im Obergeschoss befindet sich außerdem ein viel genutzter Bewegungsraum.



Abb. 4.

Im Nebengebäude befinden sich zwei Gruppenräume, jeweils mit integrierter Küchenzeile und einem direkt anliegenden Waschaum. Des Weiteren haben beide Gruppen einen Schlafrum. Das Nebengebäude verfügt zudem über einen Ausweichraum, einen Kreativraum und einen Bewegungsraum. Die beiden Gruppen sind über einen großen „Spielflur“ miteinander verbunden, den die Kinder täglich gerne nutzen.

In jeder Gruppe - sowohl im Haupt- als auch im Nebengebäude - können bis zu 15 Kinder pro Tag betreut werden. Aufgrund unserer Sharing-Plätze können bis zu 17 Kinder in der Gruppe sein.

Die Kinder können ab der 8. Lebenswoche bis vor Vollendung des 3. Lebensjahres angemeldet werden.

Der Frühdienst ist für alle vier Gruppen von 7.00 – 8.00 Uhr. Dieser findet im jeweiligen Gebäude mit den zwei Gruppen gemeinsam statt.

Hauptbetreuungszeiten für die

Fischgruppe 8.00 – 13.00 Uhr

Igelgruppe, Mäusegruppe und Kükengruppe 8.00 – 14.00 Uhr

In der Kükengruppe gibt es einen Spätdienst von 14:00 – 15:00 Uhr.

Das Außengelände ist auf drei unterschiedlich großen Spielplätzen verteilt, die jeweils individuell gestaltet sind.

Eine Besonderheit unserer Einrichtung sind die Sharing-Plätze. Dabei teilen sich zwei Kinder wechselseitig einen Betreuungsplatz. Ein Kind besucht die Einrichtung zwei Tage in der Woche, das andere Kind drei Tage.

2.1. Das sind wir

Wie im NKiTaG (Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege und Durchführungsverordnung) vorgesehen, werden die Kinder in der Kinderkrippe Ammeri von 15 pädagogischen Fachkräften betreut. In unserem Team sind pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen tätig.

Ein stetiger Austausch im Team, regelmäßige Fortbildungen und die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit sind für uns selbstverständlich.

Unsere Leitung ist vom Gruppendienst freigestellt und steht bei Bedarf für Vertretungen zur Verfügung. Sie unterstützt das Team und sieht es als ihre Aufgabe an, die Kontakte zum Träger zu gestalten. Sie setzt neue Impulse und ist eine zuverlässige und kompetente Ansprechpartner/-in.

Die Kükengruppe und Igelgruppe (Nebengebäude), die Mäusegruppe (Hauptgebäude) und die Fischgruppe (Hauptgebäude Obergeschoß) werden von jeweils drei pädagogischen Fachkräften betreut.

Die Fischgruppe wird allerdings bis zum Juli 2024 nur von 2 Fachkräften betreut, da dort weniger wie 10 Kinder angemeldet sind.

Zur Unterstützung des Teams haben wir zurzeit drei Vertretungskräfte.

Gern nehmen wir Praktikant/-innen, Auszubildende, FSJ-ler/-innen und Bufdis auf und begleiten sie in ihrer Ausbildung. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Punkt 2.5.

Außerdem sorgen unsere Reinigungskräfte für Sauberkeit, unser Hausmeister steht für Reparaturen zur Verfügung und eine weitere Fachkraft ist für die Buchhaltung und Überwachung der Kosten zuständig.
Wir alle sorgen mit Schaffenskraft und viel Herzblut dafür, dass es „rund“ läuft.

2.2. Unser Tag in der Krippe

Der geregelte Tagesablauf gibt allen Kindern Sicherheit, Orientierung und Halt. Dabei richten wir uns nach den Bedürfnissen unserer Kinder, damit sie ihre eigenen Ideen, Fantasien und Wünsche in ihre Aktivitäten einbringen können. So entscheiden Kinder eigenständig, ob sie alleine in der Kuschelecke ein Buch lesen möchten, gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft oder mit anderen Kindern spielen, malen, kneten oder etwas bauen möchten.

Unser Tag startet mit dem Bringen der Kinder. Um ihnen einen angenehmen Start in den Tag zu ermöglichen, beginnen wir mit der Freispielphase. Den Morgenkreis gestalten wir gemeinsam durch Lieder und Fingerspiele der Jahreszeit sowie der Situation entsprechend. Danach frühstücken wir gemeinsam. Das Frühstück wird von einer pädagogischen Fachkraft täglich frisch zubereitet. Wir achten auf eine abwechslungsreiche und vitaminhaltige Mahlzeit. Anschließend finden das Wickeln und die Toilettengänge statt. Nachdem wir die täglichen Bedürfnisse vorerst gedeckt haben, können wir mit dem Freispiel fortfahren. Das Freispiel wird den Interessen und Wünschen der Kinder angepasst. Dazu gehören Spaziergänge, die Nutzung unserer Turnhalle und der Außenanlagen, gruppenübergreifendes Spiel oder gezielte Angebote. Im Anschluss folgt das gemeinsame Mittagessen in der Gruppe. Gruppenabhängig findet vor oder nach dem Mittagessen das nächste Wickeln/Toilettengang statt. Das Mittagessen wird von einem ortsansässigen Hotel- und Restaurantbetreiber geliefert. Bei dem Essen ist es für uns wichtig, dass die Kinder selbst entscheiden, was und wie viel sie essen. Dabei achten wir darauf, dass jedes Kind etwas isst und bieten während des Essens unsere Hilfe an, sollte diese benötigt werden.

In der Fischgruppe findet nach dem Essen (zum Schluss) ein Abschlusskreis statt und somit endet der Tag in der Krippe für diese Kinder. Die drei anderen Gruppen machen sich nun bettfertig, bevor sie sich mit ein bis zwei pädagogischen Fachkräften in den Schlafraum begeben. Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, werden in der Gruppe von pädagogischen Fachkräften betreut. Nach dem Schlafen werden die Kinder beim Anziehen

unterstützt und es folgt eine Trink- bzw. Toilettenpause.

Die „Küken-, Mäuse- und Igelkinder“ warten nun darauf, von ihren Eltern abgeholt zu werden. Für die „Kükenkinder“, die in den Spätdienst gehen, geht es in die „Snack-Time“, in der sie etwas zu essen und zu trinken erhalten. Nach der Freispielphase werden die Kinder dann abgeholt.

2.3. Datenschutz /gesetzlicher Auftrag

Um mit den Eltern kompetent zusammenzuarbeiten, benötigen wir unterschiedliche persönliche Kontaktdaten.

Wenn in dieser Konzeption oder in unseren Dokumenten von Eltern die Rede ist, sind immer die Sorgeberechtigten gemeint.

Wir behandeln selbstverständlich alle Daten vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Datenschutzvorschriften. Diese Vorschriften sind im Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) sowie in der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) verbindlich festgelegt.

Viele Vorgänge, wie z.B. die Veröffentlichung von Fotos, sind nur mit ausdrücklicher Einwilligung der Sorgeberechtigten möglich.

Sollte der Bedarf bestehen mit anderen Behörden, Einrichtungen oder dritten Personen zusammenzuarbeiten, gibt es eine weitere Einverständniserklärung, die die Weitergabe anamnestischer und diagnostischer Daten der Kinder regelt.

Wir arbeiten nach dem *NKiTaG* (Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege und Durchführungsverordnung) und dem *niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung*.

2.4. Vernetzung

Eine enge Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte der Kinderkrippe Ammeri mit dem Träger ist die Voraussetzung für eine qualifizierte Arbeit und entscheidend für eine gute Zusammenarbeit. Träger und Einrichtung sind daran interessiert, die Kinderkrippe Ammeri in der Öffentlichkeit als ein kompetentes Dienstleistungsunternehmen zu präsentieren. Wir verstehen unsere Krippe als einen Ort der Begegnung von Familien und pädagogischem Fachpersonal mit anderen Institutionen sowie der Bevölkerung und der Gemeinde Goldenstedt.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde zeichnet sich durch Offenheit aus. Die Gemeinde hat immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und Wünsche. Sie unterstützt uns, wo sie nur kann. Dazu gehört auch der einmal im Jahr stattfindende Kita-Gipfel. Hier werden unter anderem die Anmeldungen für das neue Krippenjahr oder neue Investitionen besprochen.

Alle Kinder, die bis zum 31. Juli eines Jahres drei Jahre alt geworden sind, wechseln zum neuen Kindergartenjahr in einen Kindergarten.

Als Kinderkrippe haben wir mit allen Kindergärten der Gemeinde Goldenstedt eine Vereinbarung zum Übergang von der Krippe in den Kindergarten.

Dieser beinhaltet zum Beispiel:

- Einrichtungsübergreifendes Liederrepertoire
- Besuch der neuen Kindergartenkinder mit ihren pädagogischen Fachkräften des Kindergartens, in den sie wechseln werden, um ihn kennenzulernen
- Übergabegespräche

Bei Bedarf arbeiten wir zum Wohl des Kindes mit anderen Institutionen zusammen, wie z. B.

- Frühförderung
- Sprachförderung
- Pädagogische Fachberatung

2.5. Begleitung interessierter junger Menschen

In unserer Einrichtung ist es möglich ein Praktikum, ein FSJ, ein BFD oder auch die Ausbildung zu absolvieren. Als Arbeitszeiten können wir unsere Öffnungszeiten und die dazugehörige Vorbereitungszeit anbieten. Die jeweiligen Stunden, die geleistet werden müssen, gibt die Schule vor. Wir unterstützen und begleiten alle interessierten jungen Menschen im Rahmen unserer Arbeit. Die Aufgabengebiete werden individuell, je nach Ausbildungsstand oder dem persönlichen Entwicklungsstand, mit den Mentor*innen und dem Gruppenteam geplant und vereinbart. Zwei unserer pädagogischen Fachkräfte haben die Qualifikation zur Praxismentorin und unterstützen das gesamte Team zu Fragen der Anleitung.

Was wir bieten:

- ein Empfang mit offenen Armen
- ein Ausprobieren, mit einer Begleitung unsererseits
- Entwicklung der individuellen beruflichen Haltung, durch das Erlebte im Gruppenalltag
- eine enge Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Schulen und Institutionen
- Einblicke in die Elternarbeit nach dem Einverständnis aller Beteiligten
- Teilnahme an Dienstbesprechungen, Teamevents, Festen und Veranstaltungen

Sie sind stets willkommen, weil ...

... sie in der Zeit ihrer Ausbildung ein wichtiger Teil des Teams sind.

... sie wichtige Beziehungspartner für die Kinder sind, da sie z.B. Angebote anbieten und ihr Hauptaugenmerk je nach Ausbildungsstand ausschließlich auf das Kind richten können.

... sie eine Bereicherung für unser Team sind und mit neuen Ideen und Vorschlägen zu uns kommen können.

Auszubildende:

Die Kinderkrippe Ammeri ist ein Ausbildungsort für alle. Ein Qualitätsmerkmal unserer Krippe ist die professionelle und wertschätzende Anleitung für unsere Kolleg*innen von Morgen. Alle Auszubildenden erhalten einen professionellen Einblick in den beruflichen Alltag in unserer Krippe.

Praktikant*innen:

Ein Praktikum muss mindestens sechs Wochen beinhalten, da die Krippenkinder mehr Zeit brauchen, um Vertrauen aufzubauen. Ein schneller und reger Wechsel verwirrt die Kinder und ist deshalb nicht erwünscht.

FSJ/ BFD:

Der zuständige Bildungsträger für alle FSJ'ler*innen ist das Ijgd und für den BFD'ler*innen ist es der Paritätische Wohlfahrtsverband. Die Arbeitszeiten betragen für alle FSJ'ler*innen und für die BFD'ler*innen 39 Stunden pro Woche.

Auch bei uns in der Einrichtung wird das FSJ und das BFD vergütet.

3. Unsere Herzensangelegenheit: Die Eingewöhnung

Uns liegt eine enge Zusammenarbeit mit den Familien am Herzen. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, um einen gemeinsamen pädagogischen Grundgedanken verfolgen zu können. Der Übergang vom Elternhaus in die Krippe ist für jedes kleine Kind eine große Herausforderung. Deshalb legen wir großen Wert auf den Austausch zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Familien. Hier gilt, dass die Familien Experten ihres Kindes sind und von uns als pädagogische Fachkräfte ernst genommen werden.

Zu Beginn unserer Zusammenarbeit führen wir ein Anamnesegespräch, um ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen und uns kennenzulernen. Dieses Gespräch kann sowohl zu Hause bei der Familie als auch bei uns in der Einrichtung stattfinden.

Ein wichtiger Inhalt dieses Gespräches ist es, unser Eingewöhnungsmodell und die Abläufe in der Einrichtung vorzustellen. Wir gestalten den Übergang vom Elternhaus in die Krippe sorgfältig und unter Berücksichtigung der Bindungsforschung. Mit unserer, auf das Tempo des Kindes angepassten, Eingewöhnung schaffen wir eine Basis für ein vertrauensvolles Zusammensein.

Wir wünschen uns eine vertrauensvolle und offene Basis für das Wohl der Kinder. Ein Austausch über die Nacht und den Tag der Kinder finden bei Tür- und Angelgesprächen am Morgen und am Mittag/Nachmittag statt.

Damit die persönliche Entwicklung der Kinder optimal unterstützt wird, führen wir in halbjährlichen Abständen Entwicklungs- und Beobachtungsgespräche durch. Diese finden in einem ruhigen Rahmen statt, um Platz für Anliegen und Fragen zu schaffen. Natürlich können auch außerhalb der fest gesetzten Gespräche, Termine für Anliegen vereinbart werden.

Anhang: Elternflyer

4. Kinder erkunden die Welt – Bildungsziele und Erfahrungsfelder

4.1. Körper, Bewegung, Gesundheit, Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und dessen Wirksamkeit gehören zu den ersten Erfahrungen jedes Kindes. So begreifen die Kleinkinder beispielsweise über das Tasten und Fühlen die Welt.

Durch Körperkontakt lernen die Kinder ihren Körper und dessen Grenzen kennen, diese zu erweitern und zu respektieren.

Bewegung ist für Kinder ein Grundbedürfnis, denn in keiner Lebensphase spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit.

Wenn Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben, sind sie weniger ängstlich und anfällig für Krankheiten.

Wir bieten den Kindern abwechslungsreiche Bewegungsangebote, wie z. B. Spaziergänge in der Natur, Toben auf dem Spielplatz oder in den Bewegungsräumen an.



Abb.5



Abb. 6

So können die Kinder ihre körperliche Geschicklichkeit durch Klettern, Schaukeln, Balancieren und durch die Nutzung von unterschiedlichen Roll- und Fahrgeräten entwickeln. Auch durch unsere fein- und grobmotorischen Aktivitäten, wie z. B. Basteln oder Kneten, wird diese Entwicklung gefördert.

Des Weiteren wird Bewegung im gesamten Krippenalltag, wie z. B. während des Morgenkreises und durch Tischsprüche, integriert.



Abb. 7

Für die Gesundheit spielt nicht nur die Bewegung, sondern auch die Ernährung eine wichtige Rolle. Hierbei achten wir darauf, dass die Mahlzeiten abwechslungsreich sind und frisch zubereitet werden.



Abb. 8

Im Rahmen eines Projektes oder wenn es die Situation erlaubt, helfen uns die Kinder gern beim Zubereiten des Frühstücks oder des Nachtisches. So hatten die Kinder, beispielsweise während des Projektes „Farben“, beim Backen eines grünen Kuchens viel Spaß.

4.2. Ästhetische Bildung, Kreativität

Ästhetische Bildung ist die Förderung der Kreativität. Ästhetische Erfahrungen bilden die Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen (z. B. Sprache, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Problemlösung).

Wir möchten Kindern ermöglichen, Erfahrungen mit ihren gesamten Sinnen zu sammeln. Dies ermöglichen wir z. B. durch Musik, Tanz oder bildnerisches Gestalten.

Der Kreativraum steht für Angebote außerhalb des Gruppengeschehens mit verschiedenen Materialien zum Basteln und gestalten für die Kinder zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, den Kindern Zeit und Raum zu geben, auszuprobieren und ihre Ideen umzusetzen.

Unsere unterschiedlichsten musikalischen Angebote während des Tagesablaufs (z.B. Morgenkreis, Singkreis, Toni-Boxen) sprechen auch die kleinsten Kinder an.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder darin, ihr Bild von der Welt selbst zu erschaffen und ihre Gefühle und Vorstellungen auszudrücken.

4.3. Natur und Lebenswelt

In unserer Einrichtung haben die Kinder viele Möglichkeiten die Natur durch die eigene Körperwahrnehmung zu entdecken, zu erforschen und in allen Jahreszeiten zu erleben. Dies fördern wir durch Spaziergänge in unserer näheren Umgebung sowie durch Projekte und verschiedene Experimente mit den Elementen (Wasser, Erde, Luft, Feuer). Darüber hinaus laden unsere Spielplätze ein, zu jeder Jahreszeit die Natur und Lebenswelt zu entdecken und zu erkunden.

4.4. Mathematisches Grundverständnis

Zum mathematischen Grundverständnis gehören Zahlen, Formen, Größen, Raum und Zeit. Die Kinder lernen Formen kennen, indem sie diese ordnen, messen und miteinander vergleichen. Außerdem vergleichen sie Größen und Mengen miteinander.

Mathematische Bildung ist nicht an bestimmten Materialien oder Programmen gebunden. In unseren Räumen, unserer Umgebung und im Alltag – überall lassen sich mathematische Impulse finden:

- in Alltagssituationen, beispielsweise beim Stapeln von Bauklötzen
- das Portionieren von Speisen oder das Einschenken von Getränken
- beim Erkennen von Strukturen und Gesetzmäßigkeiten, wie z. B. beim Besprechen des Tagesablaufes mit einer bildhaften Darstellung
- Sortieren und Zuordnen von Spielzeug nach Größe und Gewicht
- Spielzeug transportieren, stapeln, umwerfen, umschütten oder ineinanderstecken

Zahlwörter, Mengenwörter und/oder Vergleichswörter werden von uns bewusst in der Alltagssprache verwendet.

4.5. Emotionale Entwicklung, soziales Lernen

Die emotionale und soziale Entwicklung ist eng miteinander verknüpft und ein wichtiger Baustein in den ersten Lebensjahren. Sie wird durch eine wertschätzende Atmosphäre innerhalb der Gruppe positiv beeinflusst, die den Kindern Sicherheit gibt.

In der emotionalen Entwicklung lernen die Kinder den Umgang mit den eigenen Gefühlen, sowie die der Anderen kennen. Im Alltag setzen sie sich mit unterschiedlichen Emotionen wie z. B. Wut, Trauer, Liebe und Freude auseinander.

In der sozialen Entwicklung lernen die Kinder das Miteinander in einer Gruppe kennen. Sie machen erste Erfahrungen mit sozialen Verhaltensweisen wie z. B. Regeln, Rücksichtnahme, gegenseitige Unterstützung, Umgang mit Konflikten, sowie das Knüpfen von Freundschaften.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft ist es, den Kindern zu vermitteln
„Jedes Gefühl ist okay, aber nicht jedes Verhalten!“²

Neben der sozialen und emotionalen Entwicklung spielt auch die sexuelle Entwicklung schon im frühen Kindheitsalter eine wichtige Rolle. Hier beschäftigen sich die Kinder mit dem eigenen Körper und der Geschlechterrolle als Mädchen oder Junge. In vielen Alltagssituationen wie z. B. Rollenspielen, Spielen, Literatur, Morgenkreis, Toilettengängen und so weiter, leben die Kinder dies aus.

Unsere Aufgabe ist hierbei erklärend und begleitend zur Seite zu stehen.

4.6. Kommunikation, Sprache, Sprechen

*„Zuerst kommt das Denken, dann das Verstehen
und schließlich das Sprechen.“²*

Der Spracherwerb in den ersten Lebensjahren ist von wichtigem elementarem Wert. Durch verbale und nonverbale Sprache äußern Kinder ihre Wünsche und

² Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, 2021 S. 15, Z. 38-39

² Handlungsempfehlung zum niedersächsischen Orientierungsplan, 2021, S. 26, Z. 30-32

Bedürfnisse und können Grenzen in Worte fassen. Nur in der direkten Interaktion, unter Einbeziehung aller Sinne, können Kinder das Sprechen erlernen. Um den Spracherwerb zu fördern, dienen nicht nur wir als Fachkräfte, sondern auch die Kinder untereinander als Vorbilder.

Sprachbildung und Sprachförderung findet bei uns in erster Linie alltagsintegriert statt. Im gesamten Tagesablauf werden die Kinder sprachlich begleitet bei den Mahlzeiten, beim Wickeln, im Spiel. Die Gestaltung unserer Räumlichkeiten bietet viele Sprachanlässe durch z.B. Poster, Fotos oder selbstgestaltetes von unseren Kindern.

Besonders der Morgenkreis mit seinen Aufgaben, Spielen und Liedern bietet den Kindern die Möglichkeit ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern.



Abb. 9

Mehrsprachigkeit sehen wir in unserer Einrichtung als Change. Sie kann die Kommunikation untereinander erleichtern und Sicherheit bieten.

4.7. Lebenspraktische Kompetenzen, Selbstständigkeit

Vor allem Kinder haben einen starken Willen, Dinge selbst zu tun. Wir sehen es als wichtige Aufgabe an, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu stärken, zu fördern und zu fordern.



Abb. 10



Abb. 11

Die Selbstständigkeit ist uns bei den lebenspraktischen Kompetenzen ein besonderes Anliegen. Darunter verstehen wir, dass das Kind lernt, eigenständig oder mit situationsangepasster Unterstützung Aufgaben zu erledigen. Hierbei haben die Erzieher eine Vorbildfunktion. Durch den Erwerb dieser Fähigkeiten wird das Selbstbewusstsein gestärkt und das Kind wird auf sein späteres Leben vorbereitet.

Untereinander zeigt sich dieses Verhalten bei dem Versuch, sich an- und auszuziehen. Besonders viele Lern- und Erfahrungssituationen bieten zudem beispielsweise das gemeinsame Essen. Dazu gehört, dass wir gemeinsam vor den Mahlzeiten Hände waschen, den eigenen Platz eindecken, das Essen sowie das Trinken selbst auswählen und selbst portionieren lassen. Bei dem Essen leiten wir die Kinder an, mit dem Besteck eigenständig zu essen.

Darüber hinaus dürfen die Kinder uns beim Schneiden von Obst und Gemüse, backen und zubereiten von Nachspeisen helfen.



Abb. 12

Anschließend wäscht sich jedes Kind mit Hilfe eines Waschlappens das Gesicht und die Hände.

In weiteren Alltagssituationen und im Spiel werden den Kindern weitere lebenspraktische Erfahrungen vermittelt. Ihnen werden zum Beispiel das Zählen sowie das Benennen der Grundfarben vermittelt. Auch Unterschreiben und verschicken von Briefen, selber fotografieren und einkaufen gehen gehören dazu.

4.8. Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

Aufmerksamkeit, Konzentration, Erinnerung, Kreativität, Planen, Schlussfolgern und die Vorstellungskraft gehören u. a. zu den kognitiven Fähigkeiten als Grundlage für menschliches Denken.

Eine individuelle Entwicklungsbegleitung sehen wir als unerlässlich an, um dem Entwicklungsstand jedes Kindes zu entsprechen. Hierdurch lernen Kinder ihre

eigenen Potenziale zu entfalten und werden zu einem lösungsorientierten Handeln angeregt. So ist es den Kindern möglich, schon erlerntes Wissen auf neue Herausforderungen zu übertragen.

Es ist unsere Aufgabe, die Kinder in ihren Handlungen und Planungen zu unterstützen, ihnen Material, Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen.

Alle Kinder haben von Geburt an Freude am Lernen. Fehler machen zu dürfen, gehört zum Lernen dazu. Wir begleiten und unterstützen die Kinder darin, individuelle Lösungswege zu finden und diese umzusetzen.

4.9. Werte, Normen

Werte und Normen bilden die Basis für ein gutes Zusammenleben in der Krippe. Die Kinder nehmen diese bewusst wahr und setzen sich im täglichen Alltag mit ihnen auseinander. In unserer Arbeit sind uns vor allem Rücksichtnahme, Respekt, Geborgenheit, Hilfs- und Konfliktbereitschaft, Trauer und Glück, Angst und Vertrauen wichtig. Wir setzen sie z. B. in folgenden Umgangsformen um:

- Wir begrüßen und verabschieden uns persönlich und gehen höflich miteinander um.
- Wir hören uns gegenseitig zu, lassen uns ausreden und akzeptieren unterschiedliche Meinungen.
- Wir trösten einander, wenn jemand traurig ist und freuen uns miteinander.
- Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig.

5. Unsere pädagogische Grundhaltung

5.1. Situative Arbeit und Projektarbeit

Wir orientieren uns am situativen Ansatz. Zeichnet sich im Gespräch oder im Spiel mit den Kindern ein Thema ab, entwickeln wir als pädagogische Fachkräfte ein Projekt oder bieten passende Spielmaterialien an. Das sind beispielsweise zum Thema „Bauernhof“ verschiedene Bilderbücher, Fahrzeuge oder Tiere.

Zusätzlich gestalten wir auf die Kinder abgestimmte Projekte. Die Projekte setzen an den Interessen der Kinder an, aber auch an Jahreszeiten, Feste wie z.B. Ostern oder Weihnachten. Sie sollen Spaß und Freude machen, neue Welten und individuelle Lernmöglichkeiten eröffnen. Dies kann z. B. das Thema „Farben“ sein.

Unsere Projekte werden mit den Kindern über einen längeren Zeitraum, mit verschiedenen Aktionen, bearbeitet.

Ein besonders wichtiges Projekt ist für uns der begleitende Übergang in den Kindergarten.

Hier besuchen wir gemeinsam mit den angehenden Kindergartenkindern die zukünftigen Kindergärten in unserer Gemeinde. Es ist uns wichtig, den Kindern mit einer vertrauten Person einen ersten Eindruck zu ermöglichen, um Ihnen den Übergang von der Krippe in den Kindergarten zu erleichtern.

5.2. Das Spiel / Spielen, Forschen und Entdecken

Spielen bedeutet Lernen.

Im Spiel lernen die Kinder, ihre Eindrücke und Erfahrungen zu verarbeiten und ihre Umwelt besser zu verstehen.

Durch unsere Tagesstruktur ermöglichen wir den Kindern immer wieder, ihr Spiel, ihre Neugier und ihren Ideenreichtum nach ihren Interessen umzusetzen.

Wir, die Erwachsenen und auch die Kinder nehmen dabei eine Vorbildfunktion ein, an der sich die Kinder immer wieder orientieren können. So beobachten sie uns Erwachsene z. B. bei Tätigkeiten in der Küche und ahmen diese nach. Durch ihr selbstständiges Handeln erschließen sie sich die Welt. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, diesen Prozess zu begleiten, zu lenken und zu fördern. Wir reagieren auf Spielsituationen der Kinder, z. B. das Nachspielen eines Arztbesuches, indem wir das nötige Material, in diesem Fall einen Arztkoffer, zur Verfügung stellen. Das Spiel ist freiwillig und für die Kinder vor allem mit Spaß und Freude verbunden.

5.3. Beobachtung und Dokumentation

Mit unseren regelmäßigen Beobachtungen verfolgen wir das Ziel, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder besser zu verstehen. Die so gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir, um die Entwicklungsbegleitung der Kinder fachlich fundiert zu gestalten.

Um die Kinder ganzheitlich in den Blick zu nehmen, beobachten und dokumentieren wir nach „Petermann und Petermann“.

Diese Bereiche werden beobachtet und dokumentiert:

- ❖ Haltung und Bewegung
- ❖ Feinmotorik
- ❖ Sprache
- ❖ Kognition
- ❖ Sozial-Emotional

-23-

Dies ist ein Beobachtungs- und Entwicklungsbegleiter, mit dem halbjährlich der aktuelle Entwicklungsstand eines jeden Kindes dokumentiert wird. Die darin vorgegebenen Aufgaben werden mit den Kindern spielerisch erarbeitet. So kann die Entwicklung jedes Kindes ganzheitlich betrachtet werden.

Zudem fließen unsere alltäglichen Beobachtungen in die halbjährliche Dokumentation mit ein.

5.4. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

„Kein Kind kommt alleine, wenn es in einer Kindertageseinrichtung aufgenommen wird. Immer befindet sich in einem unsichtbaren „Rucksack“ seine ganze Familie.“³

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an und werden in der Krippe weitergeführt.

Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind die ersten und wichtigsten

³ Fachbuch: Eltern in der Kita, Oktober 2008. S. 11

Bezugspersonen für die Kinder, zu denen sie eine Bindung aufbauen. Sie geben ihnen Halt und Sicherheit. Durch sie wird ihre Entwicklung geprägt.

Um den Kindern eine gute Entwicklung zu ermöglichen, ist es wichtig, dass die Eltern und wir pädagogischen Fachkräfte eine wertschätzende und anerkennende Beziehung zueinander pflegen.

Hierfür ist ein regelmäßiger Austausch über gemeinsame Ziele unentbehrlich:

- Vertrauensvolle Einzelgespräche, wie z. B. Anamnese- und Entwicklungsgespräche, „Tür- und Angelgespräche“, Abschlussgespräche
- Austausch in Elternrunden, wie z. B. Eltern- und Infoabende, **Fachelternabende**, Elternratsversammlungen
- Dokumentationen unserer Arbeit, wie z. B. Wochenpläne, Aushänge, Fotos, Collagen, Essenspläne, Elternblatt
- Einbeziehung und Mitarbeit der Eltern bei Festen, Projekten und Ausflügen.

Das können sein:

- Kennlernfest
- Laternenfest
- Eltern-Kind-Nachmittag
- Abschiedsfest
- Großelternfest
- Weihnachtsfeier
- Frühjahrsfest

Impressum

Unsere Konzeption wird in regelmäßigen Abständen, alle zwei Jahre, überarbeitet. Sie ist ein Spiegelbild unserer Arbeit und unterliegt somit dem Wandel, den die Forschung mit neuen Erkenntnissen mit sich bringt. Auch sorgen unsere Kinder dafür, dass alles „im Fluss“ bleibt und wir weiter an der Verbesserung unserer Arbeit feilen.

Die erste Überarbeitung fand am 18. März 2024 statt. Wir haben uns in Zweipersonengruppen aufgeteilt. Die Konzeption wurde von mir (Leitung) in ihre einzelnen Punkte zerteilt und dann wurde in kleinen Teams sich intensive mit den Texten der einzelnen Punkte auseinandergesetzt.

Die nächste Überarbeitung ist für den Zeitraum Januar bis März 2026 vorgesehen.

Das heißt, wir werden Kleingruppen bilden, die die einzelnen Punkte durchgehen und überarbeiten.

Literaturhinweis

In unserem Konzept beziehen wir uns auf den „Niedersächsischen Orientierungsplan“ und dessen Handlungsempfehlungen.

Schlusswort

*„Hilf mir es selbst zu tun.
Zeig mir wie es geht.
Tue es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger.
Vielleicht brauche ich mehr Zeit.
Weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“*

Montessori

Abschließend möchte ich mich bei meinen Kollegen/-innen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bei der Erstellung und Überarbeitung unserer Konzeption bedanken.

Wir haben eine Konzeption erarbeitet, die den Weg darstellt, den wir mit unseren Kindern gehen möchten, um sie bestmöglich zu fordern, zu fördern, zu unterstützen und ihnen die schöne Welt, in der wir leben, zu zeigen.

*„Dinge, die man als Kind geliebt hat,
bleiben im Besitz des Herzens
bis ins hohe Alter.
Das schönste im Leben ist,
dass unsere Seelen nicht aufhören
an jenen Orten zu verweilen,
wo wir einmal glücklich waren.“*

(Khalil Gibran)

E I N G E W Ö H N U N G

Wie lange dauert die Eingewöhnung?

Jede Eingewöhnung ist individuell und jedes Kind gibt sein Tempo vor. Eine Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind eine vertraute Bindung zur Bezugsperson aufgebaut hat und sich in unserem Tagesablauf zurechtfindet.

Was ist zu beachten?

- die Eingewöhnung nicht zu kurzfristig vor die weitere Berufstätigkeit legen
- Eltern sollen während der Eingewöhnung rufbereit sein
- die Krippe sollte besonders in der Anfangszeit regelmäßig besucht werden, da eine Routine wichtig ist
- Eingewöhnung sollte nicht zeitgleich mit anderen Veränderungen in der Familie stattfinden (z. B. Umzug)

Wie kann ich mein Kind in der Eingewöhnung unterstützen?

- es ist hilfreich, wenn das Kind den Umgang mit unbekanntem Personen gewohnt ist (Bsp.: Krabbelgruppe, Eltern-Kind-Turnen, Spielplatz)
- der Tagesablauf kann zuhause an den der Kinderkrippe angepasst werden (Essens- und Schlafenszeiten)
- mit dem Kind über den Krippeneintritt sprechen (altersabhängig)
- vertraute Gegenstände mitbringen (z.B. ein Kuscheltier, Spielzeug, Tuch mit vertrauten Gerüchen)

Eine behutsame Eingewöhnung ist wichtig, weil

- ... die Kinder sich erst einmal an ihre neue Umgebung gewöhnen müssen.
- ... eine langsame Veränderung den Kindern erlaubt, sich leichter mit der neuen Situation auseinanderzusetzen.
- ... ihr eurem Kind Sicherheit gibt, indem ihr ihm euer Vertrauen in die Einrichtung zeigt.
- ... sich Kinder nach einer Eingewöhnung wohl und geborgen fühlen und sich somit besser entwickeln können.

Ablauf der Eingewöhnung

- 1.Stufe:** Begleitperson und Kind bleiben eine Stunde in der Krippe.
- 2.Stufe:** Begleitperson und Kind besuchen eine Stunde die Krippe, in den letzten 10 Minuten Trennung.
- 3.Stufe:** Das Kind bleibt eine Stunde alleine in Krippe.
- 4.Stufe:** Das Kind kommt zum Morgenkreis und bleibt bis vor dem Mittagessen.
- 5.Stufe:** Das Kind bleibt bis nach dem Mittagessen.
- 6.Stufe:** Das Kind macht Mittagsschlaf in der Krippe, sofern es länger als 13:00 Uhr betreut wird.
- (7.Stufe:** Das Kind besucht den Frühdienst/Spätdienst)

Die Stufen können individuell geändert und an die Bedürfnisse des Kindes angepasst werden!

Wenn das Kind auf neue Situationen mit Veränderung im Schlafverhalten reagiert, seid ihm nicht böse. Es ist zunächst eine große Umstellung für das Kind. Gebt eurem Kind weiterhin das Gefühl, dass ihr immer noch der „sichere Hafen“ seid. Denkt daran, dass ein Krippenplatz viele Möglichkeiten eröffnet (Erfahrungen, soziale Kontakte, Freundschaften mit Gleichaltrigen).

Literaturverzeichnis

1. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, 2021 S. 15, Z. 38-39
2. Handlungsempfehlung zum niedersächsischen Orientierungsplan, 2021, S. 26, Z. 30-32
3. Fachbuch: Eltern in der Kita, Oktober 2008, S. 11

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1.: Schild der Kinderkrippe Ammeri
Ursula Kintzinger 22. September 2022
- Abb. 2.: Kinderzeichnung Leni K.
Ursula Kintzinger 22. September 2022
- Abb. 3.: Altbau der Kinderkrippe Ammeri
Ursula Kintzinger 24. Oktober 2022
- Abb. 4.: Neubau der Kinderkrippe Ammeri
Ursula Kintzinger 24. Oktober 2022
- Abb. 5: Bewegungsraum Altbau
Ursula Kintzinger 24. Oktober 2022
- Abb. 6: Bewegungsraum Neubau
Ursula Kintzinger 24. Oktober 2022
- Abb. 7: Tischspruch würfeln Leo H.
Ursula Kintzinger 25. Oktober 2022
- Abb. 8: Mittagessen Willibald T. und Tabea D.
Ursula Kintzinger 25. Oktober 2022
- Abb. 9: Morgenkreis Mäusegruppe
Ursula Kintzinger 22. September 2022
- Abb. 10: Selbstständigkeit Janne B.
Ursula Kintzinger 25. Oktober 2022
- Abb. 11: Selbstständigkeit Leni K.

Ursula Kintzinger 25. Oktober 2022

Abb. 12: Selbstständigkeit Pia S.

Ursula Kintzinger 22. September 2022